

Zell der europäischen Gradmessungen mit großem Erfolg mitgewirkt. Am 2. September 1890 trat er als Dozent für Mathematik und Geodäsie in die Bergakademie Freiberg ein, um am 1. April 1891 zum ordentlichen Professor ernannt zu werden. Üblich ist der Besitzer eines ausstehenden Vertrages der Hochschule. Der letzter Zeit behauptete er sich besonders mit den magnetometrischen Methoden zur Ausführung von Erkundungen und mit der Photogrammetrie. Mit ihm ist ein gründlicher Kenner der Vermessungstechnik dahingegangen.

* Zu der Nacht zum Donnerstag brannte das Wohngebäude des Wissenschaftlers Peter Jentsch in Schmiedeberg vollständig nieder. Der mit in dem Hause wohnende 80 Jahre alte Aussätzige Michael Domasche hat dabei in den Flammen den Tod gefunden.

* Teufen, 26. Januar. Heute ist hier eins der lehren Mitglieder des ersten deutschen Parlaments gestorben, der 1848 in der Paulskirche in Frankfurt tagte, der emeritierte Advokat und Notar Dr. Ludwig Renger, im 92. Lebensjahr gestorben. Der Verdiente gehörte dem ersten deutschen Parlament als Vertreter des Wahlbezirks Böhmisches Kammin an.

* Amtsgericht. Der Händler Richard Piechitz betrieb früher in Vorstadt Viecen ein Wirtschaftsgeschäft geringen Umfangs, das die Familie nur schlecht nutzte. Von seinen Gläubigern verlangt, wurde er in einem Jahre zwanzig Mal erfolglos aufgenommen; er kam nun auf den Gedanken, einen Handel mit Polamenten zu betreiben, von dem er sich ein einköpfiges Geschäft versprach. Er ließ sich von einem Fabrikanten in Annaberg für 70 Ml. Zwingenwaren schicken, ohne freilich sofort zu bezahlen. Nichtzufriedenend sollte er zurückkehren, er gab jedoch bald einen neuen Auftrag in Höhe von 250 Ml. auf. Der Fabrikant vertraute dem Auftraggeber, da er aus dessen Schreiben den Einbruck gewann, daß er es mit einem Kaufmann zu tun habe, der ein stolt gehendes Geschäft besitzt. Nachträglich erhielt er aber einer Auskunftsbericht des Beiseiters, daß sein Bezieher nur nicht soviel zahlt, sondern Wirtschaftshändler sei. Der Annaberg-Habekant wollte darauf seine Waren zurückholen und ließ durch die Kriminalpolizei bei P. Haushaltung holten, erhielt aber nichts wieder; er fühlt sich daher noch heute um 200 Ml. geschädigt. P. muß sich nun wegen Betrugs verantworten und wird ab 200 Ml. Schadstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Großfürstlicher Paul Richard Piechitz unterschlägt seinem Prinzipal 65 Ml., die er von Kunden einkassiert hatte. Er befindet sich seit 12. Januar in Untersuchungshaft; diese Zeit wird ihm mit 1 Woche auf die auf 4 Wochen Gefängnis verlängert. — Der Nolner Amadeus Ferdinand Berndt veräußerte, als seine Mutter kaum die Augen geschlossen hatte, deren hinterlassenes Mobiliar im Werte von 400 Ml. an einen Bruder für 90 Ml. obwohl er ausdrücklich darauf hingewiesen worden war, daß er kein Anrecht auf die Sachen hätte. Er wird dafür zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Gegen den Buchhalter Oskar Schulze in Köthenbroda war, nachdem er seine Stellung aufzugeben hatte und an einem Konkurrenten gegangen war, Anzeige wegen Unterschlagung eröffnet worden. Das Gericht erachtet für erwiesen, daß Sch. im Februar und April vorjähriges Jahres Hunderttausend in Peträgen von 10 und 50 Ml. an seinen Prinzipal nicht abgeliefert zu haben. Schulze ist nicht mehr unbescholten und wird zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Gegen den 25jährigen Gelegenheitsarbeiter Arthur Max Beutels aus Erfurt wird wegen Täterschaftsverbrechens verdonnert. Die Sizana, in der die Beweisaufnahme unter Ausblinker der Offiziere erfolgt, endet mit der Verurteilung des vorbestraften Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis, 1 Monat gilt als verhälst. — Die Verhandlung in der Gründungsphase der Vorortsmitsämler vom Konsumverein "Vorwärts", Klotzen und Behold, gegen den Bänkergelellen Leopold Hain, der in einer Proschrift angebliche Missstände in dem Bäckereibetrieb des Konsumvereins "Vorwärts" behauptet hatte, wodurch die Mitglieder des Konsumvereins, vertreten durch ihre Vorortsmitsämler Klotzen und Behold, sich beleidigt fühlten, wird nach der Feststellung der Zeugen für die Beweisaufnahme verbotzt, ohne daß in die Materie eingetreten wurde, da die Tageszeit nur als eine Vorberührung anzusehen ist, wohl mehr um den Vororten Gelegenheit zum Abschluß eines Vergleichs in öffentlicher Sitzung zu geben. Ein derartiger, im Prinzip festgestellter Vergleich scheiterte nur noch an der Feststellung der Publikationsorgane. Bei dieser Sachlage dürfte die Sache doch noch gültig belegt werden.

Wetterstand der Weine und Weißwein.

Büdapest 26. Januar 1890. Weinbau Weißwein Weißwein Weißwein Dresden 27. Januar

**— 8 — 61 + 17 — 70 + 88 + 130 — 174
— 8 — 64 + 19 — 60 + 80 + 117 — 182**

Die Unruhen in Russland.

In Dorpat verhaftete eine aus etwa 2000 Kämpfern bestehende Volksmenge eine gegen die Regierung gerichtete Kundgebung. Die Massenstanten waren die Fenster des Palais geöffnet.

In Kiev ist die Stimmung erregt. Mehrere Fabriken stillen die Arbeit ein.

Der Stadtrat von Odessa veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonin die Arbeiter in teilnehmender Weise angeregt werden, die Arbeit wieder aufzunehmen. Der Ausstand steht nahe nur Japan.

In Libau patrouillieren Truppen durch die Stadt. Zusammenstöße sind nicht erfolgt. Ein Gendarm wurde erschossen, der einen Führer die Kugeln entzog. Die Arbeiter sind bereit, die Arbeit wieder aufzunehmen. Im Hafen ist das Leben der Schiffe eingestellt. Die Telegraphenleitung ist wieder hergestellt.

In Paris arbeitet im Justizpalast eine Adresse, durch welche die Anwälte des Appellationsgerichts in Petersburg dazu befürwortet werden, daß sie, um ihren Beruf zu erhalten, gegen die heitigen Gewaltmärsche, durch die Petersburg mit Blut besetzt sei, Einspruch erhoben hätten.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Korrespondent des "Neueren Kuriers" beim Hauptquartier Kuroki telegraphiert über Asien unter 26. d. W.: Ein heftiges Artilleriefeuer wurde heute während des ganzen Tages ununterbrochen von Seiten hergeholt. Eine große Schlacht scheint im Gange zu sein. Nach den hier eingegangenen Nachrichten übertritten die Russen auf dem linken japanischen Flügel den Hondo. Die japanische Streitmacht ging zum Angriff vor.

In der Hull-Kommission wurde der Fischer Smith vernommen, der an Bord des Fischerbootes "Crane" verwundet worden war. Smith erzählte, daß die russischen Schiffe das Feuer auf die "Crane" eröffneten und daß Boot mit Scheinwerfern beleuchteten; dann hätten sie sich entfernt. Der Schiffsführer und ein Matrose seien getötet; die gesamte Besatzung sei mit Ausnahme eines Fischers, von dem Geschosse getroffen worden. Die "Crane" sei gelungen, fünf Minuten, nachdem die Schaluppe eines anderen Bootes die Besatzung aufgenommen hatte. Diese "Crane" mache einen tiefen Eindruck auf die Autoren. Der Seuge Green vom Fischerboot "Gull" lachte alsdann aus, daß er keine Richtung ändern müsse, um den russischen Schiffen aus dem Wege zu gehen; er habe eine Schaluppe angespannt, um die Besatzung der "Crane" aufzunehmen; er habe sein brennendes Schiff gelassen. Die Russen hätten auf eine Entfernung von ungefähr 50 Yards geschossen; er habe querst die "Crane", deren Sichter erloschen waren, für ein Torpedoboot gehalten; aber er sei von seinem Vertum, der dadurch entstanden sei, daß die Scheinwerfer ihn gebunden hätten, zurückgekommen. Als die Besatzung begonnen habe, habe die "Crane" die Lichter angezündet, daß nach derselben waren ihre Lichter verlöscht. Daraus wurde die Sichtung aufgedeckt. Der Wachschiff von der "Gull" Smith, bestätigte die Aussage eines früheren Zeugen, daß die Schaluppe, die für ein Torpedoboot gehalten wurde, er habe die Schaluppe aus, daß das Boot, das als Torpedoboot angesehen wurde, eine Schaluppe ohne Lichter gewesen sei.

Staatssekretär Hav in Washington forderte den russischen Botschafter auf, seiner Regierung zu unterbreiten, daß sie die Frage, ob die Bezeichnung der Neutralität Chinas einer internationalen Konferenz der Mächte vorliege. Bisher ist eine Antwort der russischen Regierung nicht eingegangen.

Zagegeschichte.

Der Ausstand im Nahrevier.

Die preußische Regierung beschäftigt, außer bereits über angekündigten Gelegenheitswahlen, betr. die Wiederherstellung der §§ 55, 160 ff. des Allgemeinen Vergleiches vom 24. Juni 1866/1892 (Stilllegung von Betrieben und die Neuordnung des Knapphoftometers), dem Vordrage bewußt den Entwurf eines Gesetzes vorzulegen, durch welches der dritte Abhängigkeit des dritten Titels des Allgemeinen Vergleiches, sowie er von den Bergleuten handelt, einer Abänderung wird aller Voraussicht nach sich namentlich auf folgende Gegenstände erstreckt: 1. gesetzliche Regelung der Arbeitszeit beim Steinfabrikverbau, einschließlich der Seifahrt, sowie dies durch ähnliche Richtlinien geboten ist; 2. gesetzliche Regelung des Weber- und Nebenbetriebsweises; 3. obligatorische Einrichtung von Arbeiterschlafzellen, welche insbesondere auch bei der Verwaltung derjenigen Betriebe-Unterstützungslässen mitzuwirken haben, in welche Arbeitseinträge oder Strafzettel liegen; 4. Verbot des Rollens; 5. Begrenzung der Höhe der Straßen für einen bestimmten Zeitraum.

Die Wahlen in Ungarn.

Die liberale Regierungspartei hat bei den Wahlen allem Anschein nach eine schwere Niederlage erlitten, wodurch bereits die Demission des Ministerpräsidenten Graf Tisza in Aussicht gestellt wird. Man erwartet, daß Graf Tisza in kürzester Zeit, wahrscheinlich noch vor Schluss der Wahlen, nach Wien kommen und hier die Demission geben wird. In Wiens politischen Kreisen glaubt man seinen Nachfolger zu tun habe, der ein stolt gehendes Geschäft besitzt. Nachträglich erhielt er aber von einer Auskunftsbericht des Reichsgerichts, daß sein Bezieher nur nicht soviel zahlt, sondern Wirtschaftshändler sei. Der Annaberg-Habekant wollte darauf seine Waren zurückholen und ließ durch die Kriminalpolizei bei P. Haushaltung holten, erhielt aber nichts wieder; er fühlt sich daher noch heute um 200 Ml. geschädigt. P. muß sich nun wegen Betrugs verantworten und wird ab 200 Ml. Schadstrafe oder 20 Tagen Gefängnis verurteilt. — Der Großfürstlicher Paul Richard Piechitz unterschlägt seinem Prinzipal 65 Ml., die er von Kunden einkassiert hatte. Er befindet sich seit 12. Januar in Untersuchungshaft; diese Zeit wird ihm mit 1 Woche auf die auf 4 Wochen Gefängnis verlängert. — Der Nolner Amadeus Ferdinand Berndt veräußerte, als seine Mutter kaum die Augen geschlossen hatte, deren hinterlassenes Mobiliar im Werte von 400 Ml. an einen Bruder für 90 Ml. obwohl er ausdrücklich darauf hingewiesen worden war, daß er kein Anrecht auf die Sachen hätte. Er wird dafür zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Gegen den Buchhalter Oskar Schulze in Köthenbroda war, nachdem er seine Stellung aufzugeben hatte und an einem Konkurrenten gegangen war, Anzeige wegen Unterschlagung eröffnet worden. Das Gericht erachtet für erwiesen, daß Sch. im Februar und April vorjähriges Jahres Hunderttausend in Peträgen von 10 und 50 Ml. an seinen Prinzipal nicht abgeliefert zu haben. Schulze ist nicht mehr unbescholten und wird zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Gegen den 25jährigen Gelegenheitsarbeiter Arthur Max Beutels aus Erfurt wird wegen Täterschaftsverbrechens verdonnert. Die Sizana, in der die Beweisaufnahme unter Ausblinker der Offiziere erfolgt, endet mit der Verurteilung des vorbestraften Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis, 1 Monat gilt als verhälst. — Die Liberalen gewinnen bisher 15, verlieren 56 Mandate, die Katholiken gewinnen 43, verlieren 6. — Ministerpräsident Graf Tisza wurde in Budapest im vierten Bezirk gegen den Grafen Julius Andrássy mit einer Mehrheit von 57 Stimmen gewählt.

* Deutsches Reich. Der Kaiser machte am Donnerstag vormittag dem Reichskanzler einen Besuch und hörte den Vortrag des Kriegsministers.

* Der Kronprinz wird am 1. Februar einen längeren Urlaub antreten.

* Die Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich ist, wie der "Tag. Stand." auf eine Anfrage erklärt, nicht leicht zu nehmen, doch gibt ihr bisherige Berlioni alle Aussicht auf Wiederherstellung des Kronen in normaler Zeit. Der Prinz hat sich bei der strengen Witterung der letzten Tage im Dienst erholter. So stark und kräftig er aussieht, neigt er doch von jeher zu Unpäßlichkeiten; lange Zeit hindurch war er das Schmerzenkind der Familie des Kaisers. Mit ihm so ärgerlich hängt seine Mutter von jeder gerade an ihrem zweiten Sohn, und so ist sie durch diesen leichten Krankheit in höchstem Grade beeinträchtigt. In energetischer Betätigung ihrer Mutterlichkeit hat sie nach Feststellung der Art des Leidens sofort erklärt, daß ihr Blut am Bett ihres Kindes sei; sie ist ins Stadtschlösschen zu Potsdam übergezogen, sodass sie nur wenige Schritte vom Kabinettshaus, in dem der Kronen Quartier befindet, die Räume aufzugehen scheint. Ein deutscher Arzt ist am Dienstag vormittag eingetroffen, um die Aussicht auf eine baldige Genesung zu prüfen. — Der Prinz ist sehr guter Natur, ist als angenehmer Patient. Still und geduldig liegt er auf seinem Krankenlager. Der Prinz liegt in einem Hochvaterbettzimmer des rechten Flügels im Kabinettshaus, nahe dem Stadtschlösschen. Damit er nicht durch lästige Geräusche gestört wird, ist die Umwandlung des Kabinettshauses von der Schloßstraße und von der Schwerdischerstraße aus für jeden Wagenverkehr gesperrt worden. Aus demselben Grunde ist auch das Saluttheater und das große Wecken, das sonst im Kaisers Geburtsdag im Lustgarten zu stattfinden pflegte.

* Die Erkrankung des Prinzen Eitel Friedrich hat die Ankunft der außerordentlich spanischen Gesandtschaft, sowie des Königs Ferdinand von Spanien verhindert, sodass die Ausfahrt von Bulgarien hat die Reise an der deutschen Grenze zu Rostow aufzugehen.

* Österreich. Anlässlich des Geburtstages des Deutschen Kaisers sind gestern abend in Wien unter dem Vorzeichen des deutschen Botschafters Grafen v. Wedel ein Festessen statt.

* Weihbischof Schneider ist in Wien in der vergangenen Nacht gestorben.

Vermischtes.

* Enthauptung des Prag-Wiener Schnellzuges der Brüder-Josefs-Bahn. Nach 5 Uhr traf gestern nachmittag in Prag der Nachricht ein, daß der Schnellzug nach Wien, welcher vom Prager Franz-Josefs-Bahnhof um halb zwei Uhr abgeht, auf der Strecke bei Tabor zwischen den Stationen Chotovice-Submeritz entgleist sei. Die Ursache der Entgleisung ist auf einen plötzlichen Bruch einer Schiene zurückzuführen. Von den Passagieren existieren zehn leichte, einer schwere Verletzungen. Unter den Leichtverletzten befindet sich Kaufmann Karl Richter aus Dresden. — Der Professor der Dermatologie an der Prager Universität Dr. Philipp Jolles Pilz, welcher vollkommen unterlegt und wohlbeholt in Wien eingetroffen ist, äußerte sich: Es war in der Nähe von Tabor, als wir — ich befand mich in einem Condu erster Klasse — einen heitigen Rück verloren und sofort Bewußtsein fanden, daß sich ein Unfall ereignet haben müsse. Tatsächlich sah ich, daß sich unter Wagen sowie zwei andere außerhalb des Gleises auf dem Schotter befanden. Ein mir unbekannter Herr, der sich in meinem Condu befand, wurde so unglücklich gegen die Coupéwand geschleudert, daß er das Bewußtsein verlor. Ich leistete ihm sofort die erste Hilfe und machte ihm einen Notverband. Ich, sowie die meisten anderen Passagiere verließen den Zug nicht, sondern warteten in demselben bis Eintreffen des telegraphisch herbeigerufenen Diktstrainz ab. Ein anderer Reisender, der sich in einem Wagon zweiter Klasse befand und ebenfalls vollständig unverletzt ist, erzählte: Wir fuhren im Coupétempo dahin, als plötzlich in einer Kurve ein heitiger Rück erfolgte. Gleichzeitig neigte sich der Wagen, in welchem ich lag, zur Seite, die Insassen sprangen auf, aus dem Coupéwagen fielen Sofas und andere Gegenstände herab. Mehrere Passagiere wurden an die gegenüberliegende Wand geschleudert. Insbesondere der Frauen, welche sich in einem Coupé befanden, bemächtigte sich großer Schreden. Als großes Glück muß es bezeichnet werden, daß die Entgleisung nicht hundert Meter weiter vorn erfolgte, weil sonst zweifellos die Wagen über die Höhle hinuntergerollt wären, da die Coupéturen verbogen waren, fügten wir durch die Fenster ins Freie zu gelangen. Ein dritter Reisender erzählte folgendes: Die Entgleisung passierte vor der Station Tabor durch einen Schienenzwischenstand. Wenn der Unfall hundert Schritte weiter oder vorher erfolgt wäre, so hätte es eine furchtbare Katastrophe gegeben. Die Strecke läuft nämlich sonst in flachem Terrain, nur das Gleis liegt auf einer etwa 40 Meter hohen Uferschüttung. Über juri an der Uferschüttung wird der Bahndamm von Felssäumen ganz eingesenkt. Das war unser Glück; denn die entgleisten Waggons fanden nicht umstürzen, sondern blieben in schräger Stellung angelehnt. Ich will gar nicht daran denken, was aus uns geworden wäre, wenn die Waggons über die hohe Böschung hinuntergerollt wären und sich überwiegeln würden! Ich lag allein in einem Halbcoupe, als plötzlich ein Straßenbahn fuhr. Nichts gutes ahnend, wart ich mich rasch auf die Sitzplatze und zog die Reisedecke über den Kopf. Um nächsten Augenblick ergoss sich ein förmlicher Schauer von Glasstückchen über meinen Kopf. Ich blieb indes dank meiner Vorsicht vollständig unverletzt. Nicht bloß die Fensterbrüche, sondern ganze Coupewände der einen Seite waren eingebrückt.

* Schneestürme in Nordamerika. In New York sind mindestens acht Personen infolge des leichten Schneesturms umgekommen. Eine Anzahl Schiffsunfälle wird von den Stämmen der Neuengland-Siedlungen gemeldet, bei denen Menschen jedoch nicht ums Leben gekommen sind. — Der Frank. H. wird aus New York gemeldet: Der Schneesturm führte zahlreiche Betriebe, wie sie seit siebzehn Jahren nicht gelebt worden sind. Die New Yorker Centralbahn hielt den Betrieb ein, ebenso die Long-Island-Bahn, die Eriebahn und die New-Jersey-Centralbahn, während die Pennsylvania-Bahn einige Züge mit großer Verzögerung durchbrachte. Der Schneesturm hörte spät abends auf, worauf einige Straßenbahnen im Schnelltempo wenige Wagen laufen ließen. Innenstädten stehen noch 800 Wagen, welche während des Schneesturmes verlassen wurden, auf den Straßen. Seit 24 Stunden ist im hiesigen Hafen kein Schiff angeladen und keins abgegangen. Viele Theatern, Geschäfte, Geschäfte und Wohnhäuser sind überfüllt. Viele Menschen wurden bewußtlos in den Schneewehen gefunden. Die Hotels stellten Bettbetten in den Billardräumen und Speisesälen auf, da sie den Andrang nicht bewältigen konnten. Die zentrale Wohltätigkeitsgesellschaft hinterließ in jeder Polizeistation Wohlzummen zu sofortigen Unterbringung Notleidender. Die Milizgäste blieben aus, wobeiwohl die Stadt ohne Miliz ist. Auch herrscht Nahrungsmangel.

* Eine Wallenverhaftung von Mädchenhandb. — Durch Kanonikus Dr. Müller-Simonis, der im Interesse des deutschen Nationalkomitees vor 6 Monaten eine Informationsreise nach Südmäerkirchen unternommen hatte, ist in Rio de Janeiro die Belohnung des Mäerkirchenbaus in Block gebrochen. Der Erfolg ist ein sehr erfreulicher. Es werden dort in kurzer Zeit unter Benutzung des darüber befindenden Belohnungsbaus über 50 notorische Mädchenhandel verdeckt bekommen werden. Man arbeitet nun daran, daß ein Geschäft durchdringen werde, welches eine längere Zeitlänge über diejenigen Ausländer, welche sich des Mäerkirchenbaus schuldig gemacht haben, vor ihrer Auswanderung verhindert. Da sie sich sonst kaum der Verhaftung entziehen können, so kann sie leicht entzogen werden. Das ist ein sehr kostspieliger Betrieb, der jedoch sehr erfreulich ist. Es werden dort in kurzer Zeit unter Benutzung des darüber befindenden Belohnungsbaus über 50 notorische Mädchenhandel verdeckt bekommen werden. Man arbeitet nun daran, daß ein Geschäft durchdringen werde, welches eine längere Zeitlänge über diejenigen Ausländer, welche sich des Mäerkirchenbaus schuldig gemacht haben, vor ihrer Auswanderung verhindert. Da sie sich sonst kaum der Verhaftung entziehen können, so kann sie leicht entzogen werden. Das ist ein sehr kostspieliger Betrieb, der jedoch sehr erfreulich ist. Es werden dort in kurzer Zeit unter Benutzung des darüber befindenden Belohnungsbaus über 50 notorische Mädchenhandel verdeckt bekommen werden. Man arbeitet nun daran, daß ein Geschäft durchdringen werde, welches eine längere Zeitlänge über diejenigen Ausländer, welche sich des Mäerkirchenbaus schuldig gemacht haben, vor ihrer Auswanderung verhindert. Da sie sich sonst kaum der Verhaftung entziehen können, so kann sie leicht entzogen werden. Das ist ein sehr kostspieliger Betrieb, der jedoch sehr erfreulich ist. Es werden dort in kurzer Zeit unter Benutzung des darüber befindenden Belohnungsbaus über 50 notorische Mädchenhandel verdeckt bekommen werden. Man arbeitet nun daran, daß ein Geschäft durchdringen werde, welches eine längere Zeitlänge über diejenigen Ausländer, welche sich des Mäerkirchenbaus schuldig gemacht haben, vor ihrer Auswanderung verhindert. Da sie sich sonst kaum der Verhaftung entziehen können, so kann sie leicht entzogen werden. Das ist ein sehr kostspieliger Betrieb, der jedoch sehr erfreulich ist. Es werden dort in kurzer Zeit unter Benutzung des darüber befindenden Belohnungsbaus über 50 notorische Mädchenhandel verdeckt bekommen werden. Man arbeitet nun daran, daß ein Geschäft durchdringen werde, welches eine längere Zeitlänge über diejenigen Ausländer, welche sich des Mäerkirchenbaus schuldig gemacht haben, vor ihrer Auswanderung verhindert. Da sie sich sonst kaum der Verhaftung entziehen können, so kann sie leicht entzogen werden. Das ist ein sehr kostspieliger Betrieb, der jedoch sehr erfreulich ist. Es werden dort in kurzer Zeit unter Benutzung des darüber befindenden Belohnungsbaus über 50 notorische Mädchenhandel verdeckt bekommen werden. Man arbeitet nun daran, daß ein Geschäft durchdringen werde, welches eine längere Zeitlänge über diejenigen Ausländer, welche sich des Mäerkirchenbaus schuldig gemacht haben, vor ihrer Auswanderung verhindert. Da sie sich sonst kaum der Verhaftung entziehen können, so kann sie leicht entzogen werden. Das ist ein sehr kostspieliger Betrieb, der jedoch sehr erfreulich ist. Es werden dort in kurzer Zeit unter Benutzung des darüber befindenden Belohnungsbaus über 50 notorische Mädchenhandel verdeckt bekommen werden. Man arbeitet nun daran, daß ein Geschäft durchdringen werde, welches eine längere Zeitlänge über diejenigen Ausländer, welche sich des Mäerkirchenbaus schuldig gemacht haben, vor ihrer Auswanderung verhindert. Da sie sich sonst kaum der Verhaftung entziehen können, so kann sie leicht entzogen werden. Das ist ein sehr kostspieliger Betrieb, der jedoch sehr erfreulich ist. Es werden dort in kurzer Zeit unter Benutzung des darüber befindenden Belohnungsbaus über 50 notorische Mädchenhandel verdeckt bekommen werden. Man arbeitet nun daran, daß ein Geschäft durchdringen werde, welches eine längere Zeitlänge über diejenigen Ausländer, welche sich des Mäerkirchenbaus schuldig gemacht haben, vor ihrer Auswanderung verhindert. Da sie sich sonst kaum der Verhaftung entziehen können, so kann sie leicht entzogen werden. Das ist ein sehr kostspieliger Betrieb, der jedoch sehr erfreulich ist. Es werden dort in kurzer Zeit unter Benutzung des darüber befindenden Belohnungsbaus über 50 notorische Mädchenhand